

Authentizität im Sterben

Sterbehilfe und Palliative Care

Dr. Nina Streeck

Sterbewünsche und assistierter Suizid

Seelsorge zwischen Lebensmut und Lebensmüdigkeit

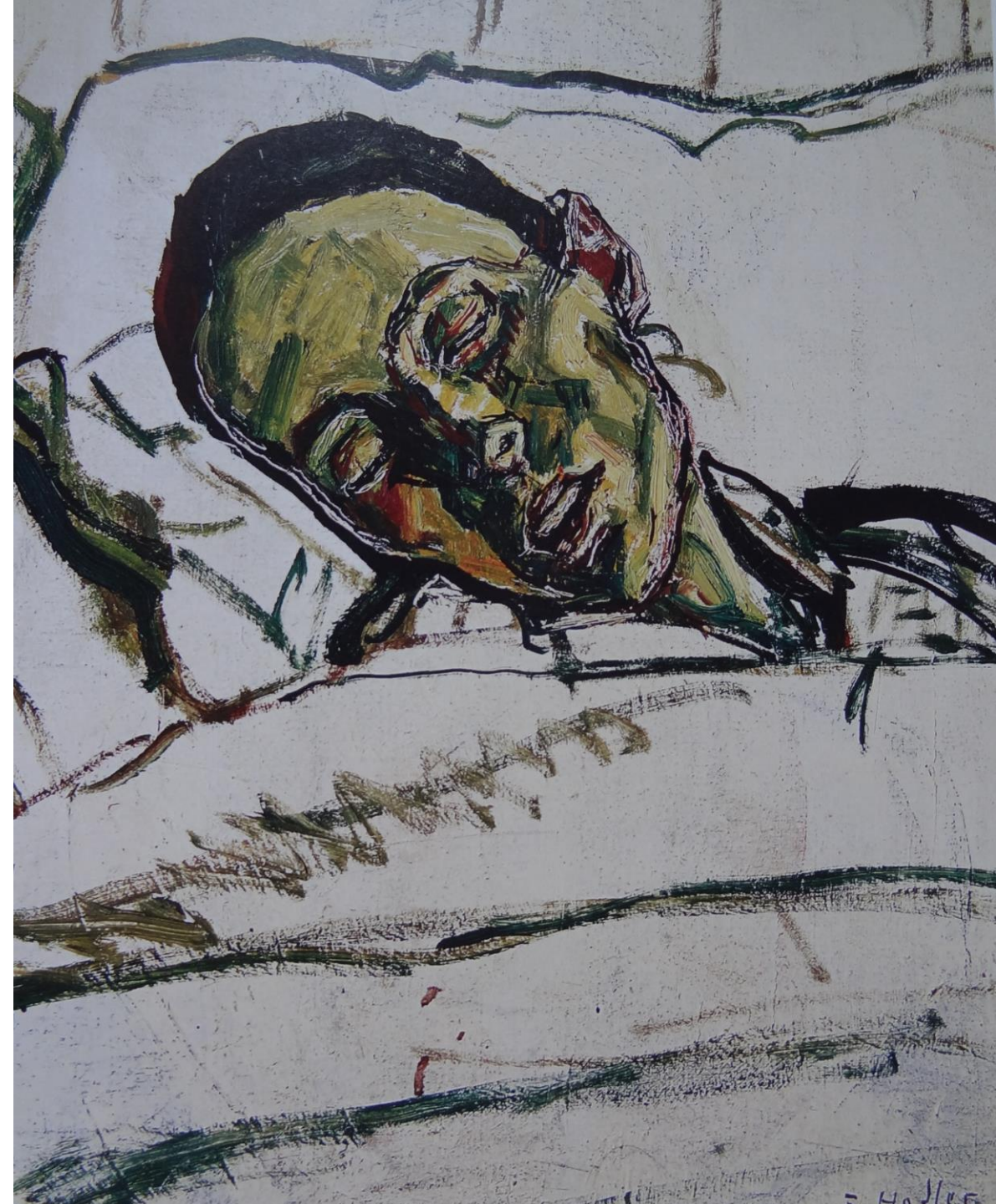
Fachtagung, Paulusakademie, 4. Mai 2026

Wie stellen wir uns das Sterben vor?

Welche Bilder haben wir im Kopf?

Welche Meinungen herrschen vor?

- Gesellschaftliche Vorstellungen von Normalität, Ideale und Werte, Ängste und Sorgen – und die Auswirkungen dessen auf uns



Sterbehilfe-Organisation Exit zählt über 195'000 Mitglieder

SDA
KEYSTONE
NEWS

[Keystone-SDA](#)

[Zürich](#), 02.03.2026 - 12:41

Die Zahl der Mitglieder der Sterbehilfe-Organisation Exit Deutsche Schweiz ist auf 195'836 angestiegen. Das sind acht Prozent mehr als Ende 2024. Im vergangenen Jahr schieden 1421 Mitglieder aus dem Leben.



Die Zahl der Mitglieder der Sterbehilfe-Organisation Exit Deutsche Schweiz ist auf 195'836 angestiegen. - keystone

Einfluss von Sterbehilfen

Rekord bei Suizidrate: Deutlich mehr ältere Menschen nehmen sich das Leben

In den letzten 25 Jahren haben die Suizide bei Senioren und Seniorinnen in der Schweiz deutlich zugenommen. Grund dafür sind Sterbehilfeorganisationen wie etwa Exit.



Simone Steiner

Publiziert: 30.06.2025, 17:59



Abo **Gesundheitspolitik im Kantonsrat**

Im Kanton Zürich sollen künftig alle Spitäler und Heime Sterbehilfe zulassen

Der Zürcher Kantonsrat will, dass auch private Alters- und Pflegeheime sowie die Spitäler assistierten Suizid erlauben. Ob das Volk das letzte Wort erhält, ist offen.



Fabienne Sennhauser

Publiziert: 30.03.2026, 17:01



56-Jährige wählte Freitod mit Exit

Daniela Caviglia wollte wegen Long Covid nicht mehr leben



Bevor Daniela Caviglia an Corona erkrankt war, pflegte sie einen aktiven Lebensstil.

Quelle: zVg

«Krankheit der Tausend Tode» nannte Daniela Caviglia ihre Erkrankung an Long Covid. Weil sie am Ende wie lebendig begraben war, entschied sie sich für den Freitod mit der Sterbehilfeorganisation Exit.

Ihr Sohn erstickte an Tomate – Trauer wurde unerträglich

Britin Wendy D. (56) reist zum Sterben in die Schweiz

Eine Britin will am Freitag in der Schweiz ihr Leben beenden. Sie verspürt nach eigenen Angaben unerträgliche Trauer nach dem Tod ihres Sohnes. Zudem fordert sie eine Debatte über Sterbehilfe in Grossbritannien.

Publiziert: 24.04.2026 um 09:55 Uhr | Aktualisiert: 24.04.2026 um 10:17 Uhr



Teilen



Anhören



1/4



Wendy D. will am Freitag in der Schweiz aus dem Leben scheiden (Symbolbild).

B+ Blick-Redaktorin berichtet über den Freitod ihrer 81-jährigen Mutter

Meine Mutter hat beschlossen, zu sterben

Als ihre Mutter Erna selbstbestimmt mit Unterstützung von Exit starb, war Blick-Redaktorin Katja Richard an ihrer Seite. Sie lässt uns teilhaben an ihren Gedanken im Vorfeld, an den Ereignissen am Tag des Todes – und an ihren Gefühlen.



Teilen



Schenken



Anhören

Antifolterkommission

Ist es nötig, weglaufernde Demenzkranken einzusperren?

Laut der Antifolterkommission werden Demenzkranke oft eingesperrt, auf Betten fixiert und an Rollstühlen festgebunden.

Sibilla Bondolfi

21.07.2025, 06:05 Uhr

Abo Sterbehilfe bei Alzheimer

Als die Mutter sagt, sie wolle sterben, ist es zu spät

Wer einer Demenz durch assistierten Suizid entgehen will, muss den richtigen Zeitpunkt erwischen. Das ist schwierig.



Claudia Blumer

Publiziert: 10.11.2024, 00:00



43



KOMMENTAR

Giorgio Scherrer

Wer im Sterben liegt, erhält in der Schweiz zu oft nicht die richtige medizinische Betreuung. Das ist würdelos – und teuer

Doch statt das Problem zu lösen, verschleppt es der Bund seit Jahren.

04.07.2023, 12.22 Uhr ⌚ 7 Leseminuten

INTERVIEW

**Er begleitet Menschen in den Tod und sagt:
«Im schlimmsten Fall haben sie
Schmerzen, erbrechen – und niemand
kann ihnen helfen»**

Die medizinische Betreuung für Sterbende ist in der Schweiz lückenhaft. Jetzt versucht der Kanton Zürich den Befreiungsschlag. Der Palliativpionier Andreas Weber hat dazu eine klare Haltung.

Giorgio Scherrer 03.04.2024, 05.13 Uhr ⌚ 6 Leseminuten

Krebskranke Moderatorin

So will Patrice Aminati ihre letzten Stunden verbringen

Die an Krebs erkrankte Patrice Aminati hat in einem Interview über ihre Familie und den bescheidenen Wunsch für ihren letzten Tag gesprochen.

Publiziert: 18.01.2026 um 14:37 Uhr | Aktualisiert: 18.01.2026 um 15:45 Uhr



Teilen



Anhören



Kommentieren



1/6



Patrice Aminati geht offen mit ihrer Krebserkrankung um.

Sterben als Doku-Soap: Over mijn lijk



Afl. 8 - Valerio neemt afscheid van Jermaine

25-01-2018

Jermaine ligt in het hospice. Zijn zus Jennifer en Lisette zijn bij hem. Valerio komt langs om afscheid te nemen.

- Serie über das Sterben junger Menschen
- Seit 2006, neun Staffeln
- Jede Staffel: fünf schwerkranke junge Leute mit infauster Prognose
- Begleitung der Sterbenden, Familie, Freund:innen und Pflegeperson über Monate
- Bewerbung um Teilnahme möglich

Schönes Sterben mit Kuchen und Kerzen, liebevollen Angehörigen, Tränen – keine Verzweiflung, Wut, Einsamkeit, Schmerzen

<https://www.bnnvara.nl/overmijnlijk/videos/298440>

Palliative Care: Möglichst viel Leben ermöglichen

Schwerkranke in ihrer letzten Lebensphase begleiten – vom Schmerzmittel zur Seelsorge, das leistet Palliative Care.

Moderation: Michael Brunner, Redaktion: Ramona Drosner

22.05.2025, 11:08 Uhr

INTERVIEW

«Wir haben Patienten, mit denen wir in den letzten Tagen viel lachen» – ein Gespräch mit zwei Palliativärztinnen

Zwei Palliativärztinnen, eine aus dem Tessin, die andere aus Basel, sprechen über das neue Leben mit dem Tod und erklären, warum sich Ehrlichkeit und Hoffnung nicht ausschliessen.

Flurin Clalüna und Aline Wanner 22.12.2020, 15.01 Uhr ⌚ 14 Leseminuten

Abo Interview mit der Designerin Bitten Stetter

«Auch das Sterben ist eine gestaltbare Phase»

Die Modedesignerin Bitten Stetter forscht an der Berner Hochschule der Künste und entwickelt Produkte für das Lebensende. Sie sagt: «Viele Dinge sind nicht auf die Bedürfnisse schwer kranker Patienten ausgerichtet.»



Alexander Sury

Publiziert: 16.03.2021, 06:07



Das Sterbeideal der Sterbehilfeorganisationen

„Nach fast 50 Jahren im Rollstuhl haben meine körperlichen Kräfte in den letzten Monaten so rapide abgenommen, dass ich demnächst mit dem völligen Verlust meiner bisherigen Selbstständigkeit rechnen muss. Vor allem die Fähigkeit, aus eigener Kraft die Toilette zu benutzen und das Bett zu erreichen und wieder zu verlassen, schwindet zunehmend. Parallel dazu beobachte ich auch ein Nachlassen meiner geistigen Fähigkeiten, das wohl kürzer oder später in einer Demenz enden wird. Ich habe mehrfach erklärt, dass ein solcher Zustand nicht meinem Bild von mir selbst entspricht und dass ich **nach einem trotz Rollstuhl selbstbestimmten Leben** nicht als ein von Anderen abhängiger Pflegefall enden möchte. Aus diesem Grund werde ich meinem Leben jetzt selbst ein Ende setzen.“

Udo Reiter



„Selbstbestimmtes Sterben“ in den Medien

„**Selbstbestimmt** sterben – Warum Menschen Sterbehilfe suchen.“ (NZZ Format, 19.2.2026)

„Alena Buyx über lebenswertes Leben und **selbstbestimmtes Sterben**“ (Sternstunde Philosophie, 26.10.2025)

„Ein Blick in die Niederlande lohnt, wo **selbstbestimmtes Sterben** Aufgabe des Gesundheitssystems ist“ (SRF Puls, 20.5.2025)

„ ... er ging in den **Tod, so wie er gelebt hat: selbstbestimmt** und eigensinnig“ (NZZ am Sonntag, 4.12.2016)

„ ... **Sterben, wie sie gelebt hatte, gut, selbstbestimmt** ...“ (Spiegel 7.3.2015)

“Warum darf Harald Mayer nicht so **sterben, wie er gelebt hat?**“ (Berliner Zeitung, 9.11.2023)



exit

DIGNITAS
Menschenwürdig leben
Menschenwürdig sterben

EX *International*
Vereinigung zur Hilfe selbstbestimmten
menschenwürdigen Sterbens



MEDIENMITTEILUNG

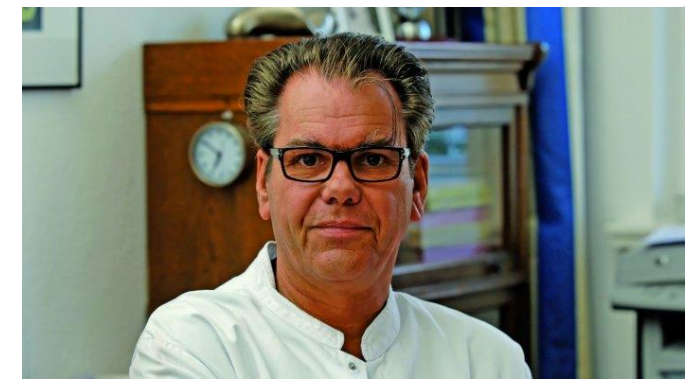
Die fünf grossen Schweizer Selbstbestimmungs-Organisationen zu den Schlussfolgerungen des Nationalen Forschungsprogramm NFP 67 «Lebensende»

„Vielmehr kann die Selbstauslöschung für einen Menschen in auswegloser körperlicher Krankheit oder Versehrtheit die einzig noch verbliebene Möglichkeit darstellen, die **Integrität seiner Persönlichkeit** zu wahren. [...] Sein Vorhaben, mit fremder Hilfe zu sterben, kommt einem **Akt letzter Selbstbehauptung** gleich [...].“

wie wollen wir sterben?

Ein ärztliches Plädoyer
für eine neue Sterbekultur
in Zeiten der
Hochleistungsmedizin

DVA



„Dieses Buch wendet sich an Leser, die sich nicht vorschreiben lassen wollen, wie sie zu sterben haben. Es richtet sich an Menschen, die der ständigen Ermahnungen moralisierender Bedenkenträger überdrüssig sind, an Männer und Frauen, die, nachdem **sie ihr Leben selbst in die Hand genommen** haben, auch **ihr Sterben selbst in die Hand nehmen** wollen.“



Das Sterbeideal der Palliative Care

Palliative Care ist ein Ansatz zur **Verbesserung der Lebensqualität** von Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen.

Dies geschieht durch Vorbeugen und Lindern von Leiden durch frühzeitige Erkennung, sorgfältige Einschätzung und **Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.**



**World Health
Organization**

**Schmerzen ...
und andere Probleme
körperlicher,
psychosozialer
und spiritueller Art**



Dr. med. Michael de Ridder

Abschied vom Leben

Von der Patienten-
verfügung bis zur
Palliativmedizin

Ein Leitfaden

Juristisch
auf aktuellem
Stand

PROF. DR. MED.
SVEN GOTTSCHLING
MIT LARS AMEND



»Ich behandle
keine Sterbenden,
sondern Lebende,
die bald sterben
werden.«

LEBEN BIS ZULETZT

SPIEGEL
Bestseller

Was wir
für ein gutes Sterben
tun können

 FISCHER

**MICHAELA BAYER
& SARA LOY**

WAS ZWEI
PALLIATIV-
PFLEGERINNEN
VON STERBENDEN
ÜBER DAS LEBEN
LERNEN

Am Ende zählt das JETZT

SPIEGEL
Bestseller

KOMPLETTMEDIA



C. Saunders

Der sterbenden Person helfen,
„ihr maximales Potenzial
auszuschöpfen, bis an die
Grenzen ihrer körperlichen
Aktivität und
mentalen Fähigkeit“.



E. Kübler-Ross

„Weg optimalen
Wachstums und
kreativen Lebens“



G. D. Borasio

„Entfaltung des
menschlichen
Potentials“

„Die Versorgung eines sterbenden Menschen umfasst alles, das ihm hilft, **„seinen eigenen Weg des Sterbens, seinen eigenen Tod“** zu finden.“

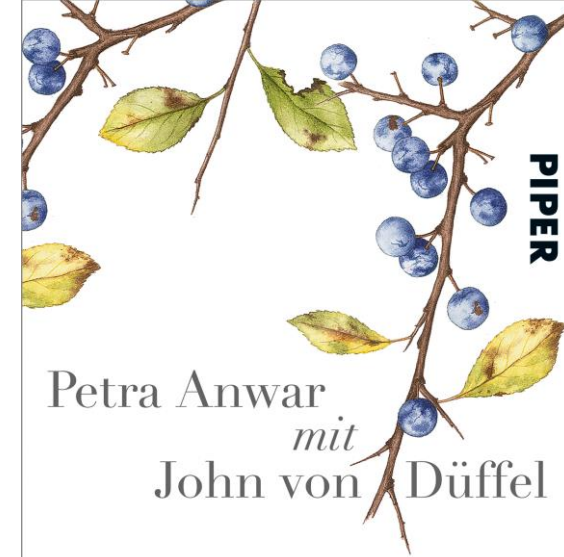


Cicely Saunders

Die Behandelnden und Begleitenden sollen „den
unheilbar kranken oder sterbenden Patienten **in seiner
Einzigartigkeit** sehen und **ihm individuell begegnen**“.



„Fast jeder möchte so **sterben, wie er gelebt hat.** [...] Um aber unser **Sterben** so zu **gestalten**, wie es uns entspricht, müssen wir darüber reden. Wir müssen lernen, das Sterben zu einem unserer Lebensthemen zu machen.“



Was
am Ende
wichtig ist
Geschichten vom Sterben



Das populäre Sterbeideal: Authentizität

Authentizität

Authentizität: Wer in seinen Entscheidungen die eigene Persönlichkeit zum Ausdruck bringt, d.h. wer er ist und wie er sich selbst versteht, handelt authentisch.

Autonomie vs. Authentizität: Wer autonom handelt, legt seinen Handlungen eigene Gründe zugrunde, aber diese Gründe müssen nicht den eigenen Herzensanliegen entsprechen.

Beispiel: Jemand spürt die Berufung zum Künstler, aber verzichtet, sich als solcher beruflich zu betätigen, weil er glaubt, nicht gut genug zu sein und sich am Markt nicht behaupten zu können.

➤ **autonom, aber nicht authentisch**



Das wahre Selbst

Werde, der du bist:

**Das Modell der
Selbstfindung**



Das Selbst als Kunstwerk

Erfinde dich selbst:
Das Modell der
Selbsterfindung



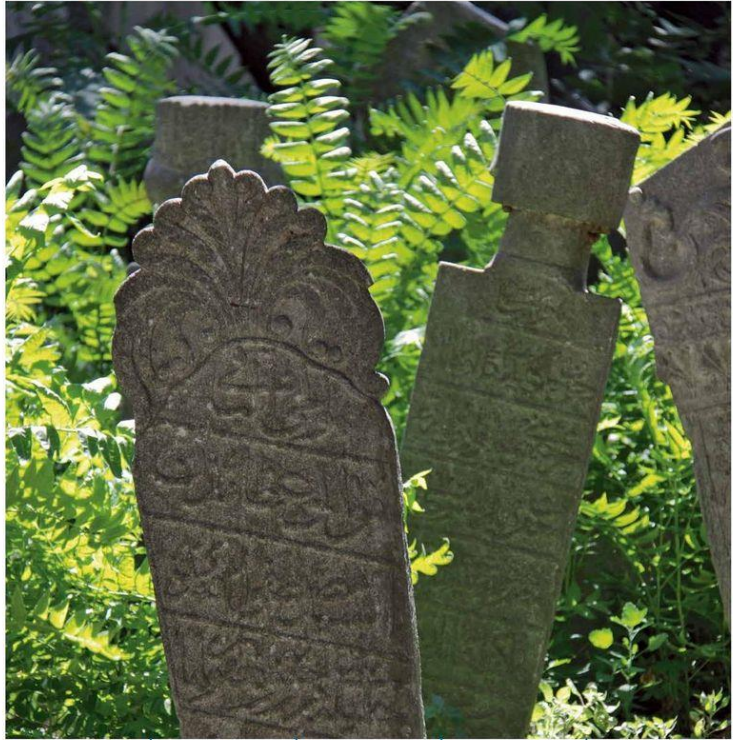
„Es wird ausgemacht, dass ihr grosser Tag der Donnerstag ist. Inzwischen hat sie mit meinem Bruder telefoniert, sein Verständnis hat sie. Er ist mit seiner Partnerin in Hamburg und sie verabschieden sich via Skype. Sie haben sich vor ein paar Wochen gesehen und ihr ist es lieber, wenn er nicht kommt. [...] Sie [ihr Sohn und sie] verbringen einen sehr lustigen Tag miteinander, ich stehe in der Küche und kann ihr Lachen hören. Sie ist glücklich, dass sie sich von ihm verabschieden kann. [...]

Am 6. September helfe ich ihr beim Aufstehen, sie hat sehr genaue Vorstellungen, was sie anziehen will: Sie schlüpft in ihr schönsten Nachthemd, weiss mit Spitzenbesatz am Hals, dazu ihren pinkfarbenen Samt-Morgenrock. Ich ziehe ihr ‘schöne’ weisse Söckchen an die Füsse.”

exit

INFO 1.21

Selbstbestimmt bis ans Lebensende.



Schicksal: Sie war voller Freude und Ungeduld	Unterschätzt: Der Schritt vom Alter ins Hochalter	Neuerungen: Die EXIT-PV auf einen Blick	Mitgliederausweis: Wie funktioniert der neue?	Brief: Das gesunde Ich schreibt ans demente Ich
Seiten 4-5	Seiten 6-8	Seiten 10-12	Seite 13	Seiten 14-16

- Maike, 49 Jahre, Magenkrebs
- Zuerst keine Komplikationen, dann psychische Krise, M. will sterben
- Behandlung mit Cannabis hilft, aber ihr Zustand verschlechtert sich
- Trotzdem bleibt M. aktiv: Reisen, Italienischunterricht, Yoga – bis an den Rand ihrer Kräfte
- Stirbt schliesslich in den Armen ihres Mannes
- Tochter: Sie ist „so gestorben, wie sie gelebt hat, in ihrer Aktivität“
- Anwars Schlussfolgerung: „Es geht darum, die Person so zu akzeptieren, wie sie ist, damit sie auch **als diejenige sterben kann, die sie war.**“



Das Paradigma des bewussten Sterbens

- Frühere These: Verdrängung aufgrund einer Tabuisierung des Todes
- Heute: Verschweigen der infausten Prognose interpretiert als ärztlicher Paternalismus
- Ideal des bewussten Sterbens, „**open awareness**“ als **Voraussetzung guten Sterbens** – Verleugnung als schlechtes Sterben
- Bewusstes Sterben als „heroisches Sterben“ (C. Seale)
- Jüngere Forschung zur Kommunikation mit Sterbenden:
Schwierigkeiten mit Patient:innen, die ihr Sterben verleugnen und die Sterberolle verweigern („schwieriger Patient“) (Saake et al. (2019))



Sterben als Projekt



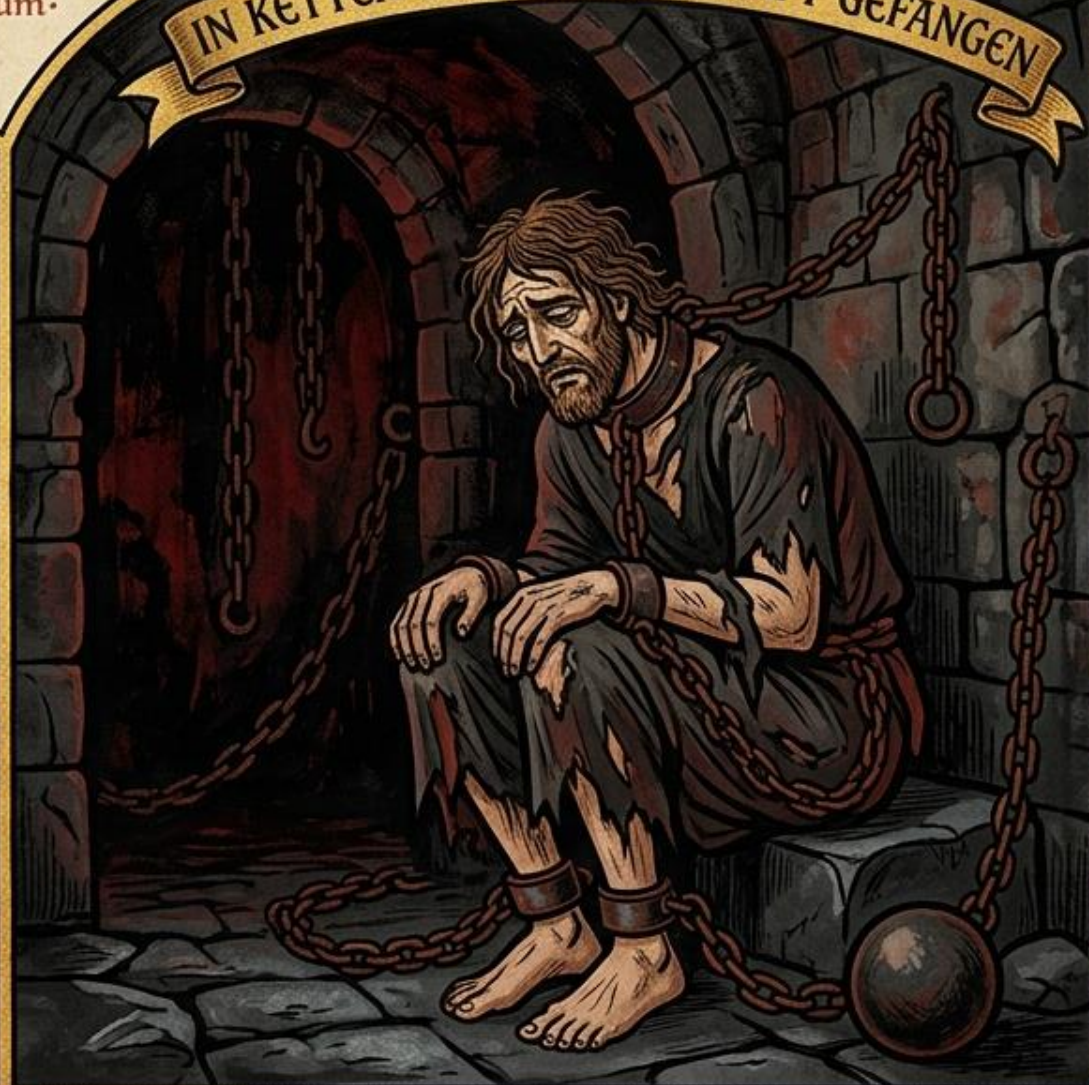
Authentisches Sterben = gutes Sterben?

AUTHENTISCH LEBEND UND FREI



Donum libe namcum psitum
vudientum et t nnebum lugē
curmvistum romr ulqum
notllis pernicum.

IN KETTEN UND KNECHTSCHAFT GEFANGEN



Das Phänomen der Verkehrung

„Verkehrung von Idealen in Zwänge“ (Honneth 2002, 155):

Ein von sozialen Bewegungen einst mit emanzipatorischem Anspruch propagiertes Ideal verkehrt sich im Zuge der gesellschaftlichen Durchsetzung und Institutionalisierung in sein Gegenteil.

Paradoxe Entwicklung:

Zwar wird das Ideal nach wie vor hochgehalten, doch führt es zu sozialen Strukturen, die gerade verhindern, dass es sich verwirklicht.



Axel Honneth

Verkehrtes Sterben

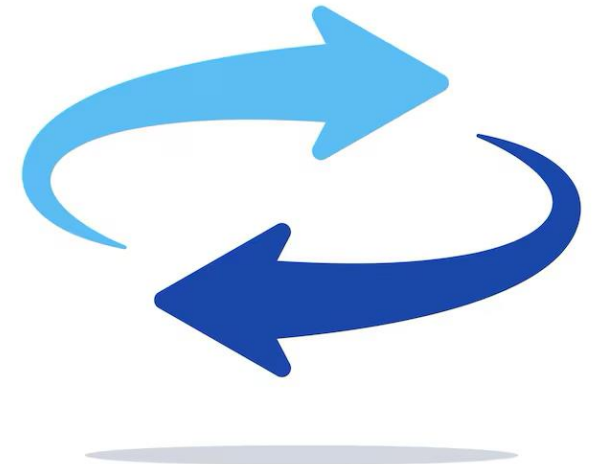
Verwandlung von Freiheitsgewinnen in Zwänge = Sich als Regisseur seines Sterbens um den “eigenen“, den authentischen Tod kümmern **müssen**.

Das Leitbild der Authentizität verkehrt sich in sein Gegenteil, wird aber vordergründig aufrechterhalten

➤ Zwang entsteht somit paradoxerweise im Namen der Freiheit:

Das eigene Sterben gestalten als Anforderung an Sterbende

Forderung an den Sterbenden, authentisch zu sterben – neue Sterbeideologie, d.h. Ideal wird in entstellter Form transportiert



„It must be a **terrible burden** on the dying person to **,die in character'**, and by extrapolation, with **,dignity'**. [...] What if you just don't have the physical or psychic energy to **follow the narrative laid out for you?** In novels, death is portrayed as the **logical, inevitable conclusion to the life that has led up to it.** Of course, life (and death) just isn't like that. There is **no core personality**; it alters over time and within time.”

the way we die now

SEAMUS O'MAHONY



Sterbegestaltung als neuer Paternalismus?

Das Selbst wird in der Gestaltung des Sterbens aktualisiert: Die Person bleibt, wer sie zeitlebens war, und gestaltet ihr Ableben.

Nicht in den Blick kommt:

- Selbstverständnis kann sich verändern
- Wunsch nach Passivität oder Verdrängung
- Kämpfen bis zuletzt
- Demenz??

„Verkehrtes“ Sterbeideal als institutionelles Erwartungsmuster: Paternalistische Tendenzen halten Einzug, gegen die die Sterbehilfebewegung (v.a.) und die Palliative Care ursprünglich angetreten waren.



„Also, ich hab mich schon gefragt: Muss man denn das wissen? Früher hat man ja den Patienten nicht gesagt, was sie haben. Man hat es den Angehörigen vielleicht gesagt. Heute findet man, das ist entmündigend. Ich sehe das nicht mehr einfach so, dass es einfach entmündigend ist. Es hat auch etwas Gutes. Es hat etwas Gnädiges. Man lässt den andern im Leben. Also, die Ärzte, die dann wussten, die Person, die wird an der Krankheit sterben ... wenn sie das nicht sagten, dann haben sie dieser Person auch mehr Leben gegeben. Weil im Moment, in dem sie die Diagnose sagen, ist es aus. Es ist aus. Es ist wirklich aus. Es ist schrecklich, es ist nichts mehr, wie es war, nichts mehr, es ist fertig. Das Leben wird einem eigentlich genommen mit der Diagnose. Danach beginnt das Sterben.“





Nina Streeck

JEDEM SEINEN EIGENEN TOD

Authentizität als ethisches Ideal am Lebensende

campus

„Selbstbestimmung bedeutet ja: man will selber gestalten. Aber die Frage ist, ob der Tod etwas ist, das man selber gestaltet. Überhaupt nicht, denn er kommt ja ungefragt. Er ist nicht selbstbestimmt, nie.“



Vielen Dank!

